

LEBEN IM WARTESAAL

**DAS JÜDISCHE REGENSBURG DER NACHKRIEGSZEIT:
MENDEL MAN UND »DER NAJER MOMENT«**

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die Neuausgabe der Zeitung **DER NAJER MOMENT**. Die darin enthaltenen Texte sind erstmalig aus der jüdischen in die deutsche Sprache übersetzt worden und stellen ein eindrucksvolles Dokument unserer jüngeren Geschichte dar. Unsere Redaktion hat die Neuauflage als Querschnitt der Originalzeitung konzipiert und sich darum bemüht, die spannendsten und kontroversesten Texte aus 49 Ausgaben von **DER NAJER MOMENT** zu destillieren. Das Erscheinungsdatum des jeweiligen Artikels finden Sie im Verzeichnis auf der letzten Seite. Unsere Neuauflage ist ein Ergebnis der Ausstellung »Leben im Wartesaal. Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit: Mendel Man und **DER NAJER MOMENT**« (24. November 2013 bis 19. Januar 2014 in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel, Regensburg); für einen leichteren Lesefluss beinhaltet sie ein Glossar.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Herrn Peter Esser von der Mittelbayerischen Zeitung für seine Unterstützung bedanken. Er schließt damit direkt an die auf Seite 1 abgedruckten Worte seines Großvaters Karl Esser an.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihre DNM-Neuausgabe-Redaktion

BIOGRAFIEN

Mendel Man (1916–1975)

war Publizist, Schriftsteller und Maler. Wie der israelische Staatsgründer Ben Gurion wurde er im polnischen Plonsk (Płońsk) geboren. Er nahm in seiner Jugend durch zahlreiche Beiträge in der jiddischen Presse am vielseitigen jüdischen Kulturleben Warschaus Teil. Der Zweite Weltkrieg, den er in der Sowjetunion überlebte, beendete vorerst seine Karriere als Maler. Er verfasste jedoch ausdrucksvolle literarische Werke in Prosa und Lyrik, darunter den 1947 in Regensburg erschienenen Gedichtband *Jerusche* (Vermächtnis). Mendel Man war ein meinungsstarker Wortführer von DER NAJER MOMENT (Der neue Moment; später umbenannt in UNDZER MOMENT/ Unser Moment), einer von März 1946 bis November 1947 in Regensburg gedruckten jiddischen Zeitschrift für Displaced Persons (DPs).

Sein hohes literarisches Engagement führte Man in Israel als Mitarbeiter der wichtigsten jiddischen Literaturzeitschrift der Nachkriegszeit *Di goldene keyt* (Die goldene Kette) fort. Ab 1961 widmete er sich in Paris verstärkt der Malerei und pflegte mit Marc Chagall freundschaftlichen Kontakt.

Yekhezkl Keytelman (1905–1969)

wuchs in der damals österreichisch-ungarischen Stadt Mielec in Galizien auf und strebte eine Karriere als jiddischer Schriftsteller an. Nach ersten Publikationserfolgen musste er mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs aus der jüdischen Kulturmetropole Warschau fliehen. Nach Kriegsende kehrte er aus Usbekistan in die polnische Hauptstadt zurück, verließ diese jedoch angesichts ihres desaströsen Zustands desillusioniert. In Regensburg arbeitete er als Redakteur für *DER NAJER MOMENT*. Hier veröffentlichte er 1947 seinen Erzählband *Ojsterlische geschichtn un andere derzejlungen* (Seltene Geschichten und andere Erzählungen), der auf seinen Erlebnissen der (Nach-)Kriegszeit beruht. Seine letzte Lebensstation waren die USA, wo er es als jiddischer Autor schwer hatte und sich durch die Mitarbeit am bio-bibliographischen *Leksikon fun der najer jidischer literatur* (Lexikon der neuen jiddischen Literatur) über Wasser hielt.

Natan (Naftole) Silberberg (1897–?)

war ausgebildeter Ingenieur. Er ist der einzige der hier Genannten, der bereits bei *DER MOMENT* beschäftigt war – derjenigen jiddischen Zeitung, die in seiner Heimatstadt Warschau vor dem Zweiten Weltkrieg in großer Auflage erschienen war und an deren Tradition in Regensburg mit *DER NAJER MOMENT* angeknüpft werden sollte. Dorthin gelangte Silberberg 1945, nachdem er sowohl das Warschauer Ghetto als auch mehrere deutsche Konzentrationslager überlebt hatte. Erzählerisch versiert und nicht darum verlegen, seine Meinung in politischen Artikeln deutlich darzulegen, bildete Silberberg den Eckpfeiler der hochwertigen publizistischen Arbeit der Regensburger DP-Zeitung. 1950 wanderte er nach Paris aus. Hier war er weiterhin journalistisch tätig und übernahm vielfältige leitende Funktionen in der Jüdischen Gemeinde.

GLOSSAR

A

Alija (»Aufstieg«)

Bezeichnet seit dem babylonischen Exil allgemein die Rückkehr von Juden in das Gelobte Land, jedoch besonders seit dem 19. Jahrhundert die Einwanderungswellen v.a. europäischer Juden nach Palästina.

Amalek

Die Amalekiter waren ein Stamm im Land Kanaan, der in der Frühzeit Israels mit den Hebräern um den Landbesitz kämpfte und gelten in der Bibel als Nachkommen Esaus. Der Name Amalek steht für Feinde des Volkes Israel.

Amu-Darja

2743 km langer Fluss im westlichen Zentralasien.

Anders Armee

Władysław Anders war ein polnischer General und bildete nach dem Überfall NS-Deutschlands 1941 in der Sowjetunion eine polnische Legion, die große militärische Erfolge feierte. Nach 1945 lebte er als Nichtkommunist im Londoner Exil und versuchte als Politiker Einfluss auf die polnische Politik zu nehmen.

An-Ski, Salomon (1963–1920)

Pseudonym von Shloyme Zanvl Rapoport, russisch-jüdischer Schriftsteller, Journalist und Ethnograph. Er ist der Autor des klassischen Stücks »Der Dibbuk«, das 1920 uraufgeführt wurde.

B

Brichah (»Flucht«)

Jüdische Untergrundorganisation, die nach dem Krieg und unmittelbar vor der Gründung des Staates Israel osteuropäischen Juden bei der Flucht und illegalen Einwanderung nach Palästina half.

Bund, Bundisten

Jüdische Arbeiterpartei, die in den Jahren von 1897 bis 1935 in mehreren osteuropäischen Ländern (Litauen, Polen, Russland) aktiv war. Sie ist die Keimzelle der Bundistischen Bewegung und lebt heute in mehreren Nachfolgeorganisationen (z.B. International Jewish Labor Bund) weiter.

C

Chassidismus (von »chosid« – »fromm«)

Bezeichnet verschiedene Bewegungen im Judentum, von denen die osteuropäische Ausprägung sich seit dem 18. Jahrhundert weltweit verbreitet hat. Zentral für ihn sind ein Begriff einer oft mystisch zu erfahrenden Gottesnähe, der hohe moralische Anspruch und die strenge Befolgung religiöser Regeln.

CIC

United States Army Criminal Investigation Command, Militärstrafverfolgungsbehörde der United States Army.

D

Deborah

Biblische Richterin und Prophetin. Im Buch der Richter (Ri 4-5) wird erzählt, wie sie das Volk Israel zu einem wichtigen Sieg gegen die Kanaaniter führt.

E

Eretz Israel

Biblische Bezeichnung (etwa »verheißenes Land«) für den Staat der Juden und seit dem 19. Jahrhundert politisch-zionistische Formel.

G

Generalgouvernement

Eine NS-Besatzungszone in Polen, die von 1939 bis 1945 bestand und Krakau als Hauptstadt hatte.

Gruner, Dov bzw. Dovid (1912–1947)

Zionistischer Untergrundaktivist, der von den britischen Mandatsautoritäten in Palästina hingerichtet wurde.

H

Hatikva (»Hoffnung«)

Seit 1897 der Titel der Hymne der zionistischen Bewegung sowie seit der Staatsgründung Israels 1948 der Titel der israelischen Nationalhymne.

I

Ismael

Abrahams Sohn von Hagar, einer Sklavin der Sara. Er gilt als Stammvater der Araber.

J

Jaël und Sisera

Jaël war die Frau des Keniters Heber (Ri 4,11). Sie tötete laut Ri 4,17-24 einen Feind des Volkes Israel, den kanaanitischen Feldherren Sisera aus Hazor.

Jerobeam ben Nebat

Jerobeam I. († 907 v. Chr.) erster König des Nordreichs Israel mit der Hauptstadt Sichem. Er gilt späteren Verfassern der biblischen Schriften aufgrund seines religiösen Kultes, der vom salomonischen Südreich abwich, als Sünder, dessen Frevel den Untergang Israels begründet hätte.

Joint

American Jewish Joint Distribution Committee (JDC oder Joint). Seit 1914 vor allem in Europa tätige Hilfsorganisation US-amerikanischer Juden für jüdische Glaubensgenossen.

Jom Kippur

Der höchste jüdische Feiertag und sog. »Versöhnungstag«, an dem gefastet wird und der zusammen mit dem zehn Tage früher stattfindenden Rosch-haschana die Hohen Feiertage des Judentums, die zehn Tage der Reue und Umkehr, bildet.

Judith

Heldin eines apokryphischen Buches. Die schöne Judith benutzte Verschlagenheit, um den assyrischen General Holofernes zu enthaupten und die Belagerung von Bethulia aufzuheben.

K

Kaddisch

Das jüdische Totengebet Kaddisch ist Bestandteil des täglichen Gottesdienstes und wird auch am Grab sowie in der Trauerzeit von den nächsten Angehörigen gesprochen.

Kantor

Vorbeter in einer Synagoge oder jüdischen Gemeinde.

Kapo

Bezeichnung für einen Häftling im KZ, der im Austausch für die Kollaboration mit der Lagerleitung Privilegien oder Vergünstigungen genoss und z.B. die anderen Häftlinge beaufsichtigte.

Kibbuz (»Sammlung, Versammlung«)

Ländliche Kollektivsiedlung in Israel mit basisdemokratischen Strukturen und gemeinsamen Eigentum.

M

Manger, Itzik (1901–1969)

Jiddischer Schriftsteller, berühmt für seine Balladen.

Mendele

Mendele Moykher Sforim (1836–1917), Pseudonym von Sholem-Yankev Abramovitsh, einer der drei Klassiker der modernen jiddischen Literatur, berühmt für seine Erzählungen über das Leben im Shtetl.

O

ORT

Organisation–Reconstruction–Training (ORT) ist eine Nichtregierungsorganisation, die 1880 in Russland als »Gesellschaft für handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeit (unter Juden)« gegründet wurde und die Berufsausbildung von Juden fördert.

P

Peretz, Isaac-Leib (1852–1915)

Einer der drei Klassiker der modernen jiddischen Literatur, berühmt für seine Dramen sowie seine psychologisierende Lyrik.

Piasten

Alte polnische Herrscherdynastie, benannt nach ihrem legendären Stammvater Piast, die vom 10. Jahrhundert bis 1370 zahlreiche berühmte Regenten stellte.

Poalei Zion

Marxistisch-zionistische Partei jüdischer Arbeiter, die in verschiedenen russischen Städten gegründet wurde, nachdem der Allgemeine jüdische Arbeiterbund sich im Jahre 1901 gegen den Zionismus gestellt hatte.

R

Ringelblum-Archiv

Umfangreiches Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos, organisiert von Emanuel Ringelblum (1900–1944).

Rosch-haschana

Der jüdische Neujahrstag, der mit einem zweitägigen Neujahrsfest gefeiert wird und zusammen mit dem zehn Tage später stattfindenden Jom Kippur die Hohen Feiertage des Judentums, die zehn Tage der Reue und Umkehr, bildet.

S

Schejres hapejte

(»Rest der Überlebenden«)

Selbstbezeichnung der jüdischen Überlebenden der Schoah.

Scholem-Aleichem (1859–1916)

Pseudonym von Sholem Yankev Rabinovitsh, einer der drei Klassiker der modernen jiddischen Literatur, berühmt für seine satirische bzw. humoristische Prosa.

Shmalnavnikes

Szmalcownik/Schmalzownik waren Personen, die während der NS-Besatzung Polens für Geld versteckte Juden ausfindig machten und/oder sie bzw. ihre Beschützer erpressten.

Sir-Darja

2212 km langer Fluss in Zentralasien, der in den Aralsee mündet.

Solenizant

Geburtstagskind (von poln. Solenizant).

Szenes, Hannah (1921–1944)

Ungarische Widerstandskämpferin, die wie anderen jüdischen Frauen und Männern mit ihrem Fallschirm hinter der deutschen Front absprang, um Juden zu retten.

T

Tarbut

1922 in Warschau gegründetes zionistisches Netzwerk säkularer Hebräischschulen, das besonders in der Zwischenkriegszeit im ehemaligen jüdischen Ansiedlungsrayon aktiv war.

Tikun

Tikun Olam (»Reparatur der Welt«) meint die von allen Menschen geteilte Verantwortlichkeit, die Welt zu heilen, reparieren und zu verwandeln.

U

Uganda-Krise

Zionistische Kontroverse Anfang des 20. Jahrhunderts darum, ob Uganda anstelle von Palästina als rettendes Territorium akzeptiert werden sollte.

UNRRA

United Nations Relief and Rehabilitation Administration. Hauptaufgabe der UNRRA war die Unterstützung der Militäradministration bei der Repatriierung der sogenannten Displaced Persons (DP). Der UNRRA kam dabei die Aufgabe zu, die DP-Lager in den befreiten Gebieten zu betreuen.

V

Vernet, Horace (1789–1863)

Französischer Maler von Historien- und Militärgemälden sowie Lithograf.

Y

Yidishkayt

Wörtlich »Jüdischkeit«, d.h. »die jüdische Lebensweise«.

Zur Transliteration und Aussprache des Jiddischen

דזח dzh dsch (stimmhaft)

ײ oy oj

ז z stimmhaftes s

זש zh stimmhaftes sch

ײ i, j i, j (im Silbenanlaut)

ײ ey ej

ײ ay aj

כ / ח kh ch

צ ts z

ש sh stimmloses sch